

Inhalt

EINLEITUNG.....	1
1. Zur vita Eckharts.....	2
2. Zum Prozeß gegen Eckhart.....	8
3. Zur Intention Eckharts.....	20
1. ERKENNEN ALS ERKENNEN GOTTES. EPISTEMOLOGISCHE ASPEKTE DER ECKHARTSCHEN INTELLEKTTHEORIE.....	41
1.1. homo – animal rationale.....	41
1.2. Intellectus – unbegrenzte Offenheit und Weite.....	44
1.3. Increabilitas intellectus.....	49
1.4. Einfältiges Erkennen.....	50
1.5. Gott – totum intelligere.....	54
1.6. Erkennen und Erkenntnislosigkeit des Menschen.....	57
1.7. Intelligere – quaedam deiformitas vel deformatio.....	63
2. ICH „IST DIE BEZEUGUNG EINES SEIENDEN“. DIE THEOONTOLOGISCHE WERTUNG DES ICHS.....	67
2.1. Ego substantialiter.....	67
2.2. Deus – ego singulariter.....	69
2.3. Ich – in der ersten Ursache stehend.....	73
3. DER „ARME“.....	78
3.1. Äußere und innere Armut.....	78
3.2. Armut als Bewährung des „pure passive“ Gott gegenüber.....	80
3.3. Die höchste Armut: der nichtswollende Arme.....	82
3.4. Die klarste Armut: der nichtwissende Arme.....	86
3.5. Die „naehste“ Armut: der nichthabende Arme.....	90
3.6. Der nichthabende alleshabende Arme.....	96

4. DER LIEBENDE MENSCH.....	98
4.1. Gott „selbst verursacht in uns die Liebe und gibt uns die Liebe, durch die wir lieben“	98
4.2. Der liebende Mensch als Gott liebender	104
4.3. Lautere Liebe	108
4.4. Nächstenliebe	112
5. „AUFHEBUNG“ DER ZEIT IN DER „FÜLLE DER ZEIT“	117
5.1. Plenitudo temporis – nullum tempus	118
5.2. Zeit als Entwurf der Kreatur	119
5.3. Zeitlichkeit des esse rerum	120
5.4. Fundamentaldifferenz zwischen Zeit und esse primum	121
5.5. Aeternitas – esse divinum; tempus – esse rerum mutabilium	122
5.6. Das „Warum“ der Dinge in der Zeit	124
5.7. Seele als Ort zwischen Zeit und Ewigkeit	127
5.8. Konstitution der Zeit durch die Seele	129
5.9. Der Himmel als causa temporis	131
5.10. Das „nunc aeternitatis“ und die Zeit	132
5.11. Die christologische Fülle der Zeit	135
6. GOTT IST NICHTS UND GOTT IST SEIN. WAS IST, IST AUCH NICHTS. ZUM VERSTÄNDNIS DES NICHTS.....	137
6.1. Intellectus est nihil	139
6.2. Gott ist ein Nichts	148
6.3. Gott ist nicht ens bzw. esse causatum und ens bzw. esse principiatum	152
6.4. Gott ist nirgends	155
6.5. Gott ist nicht in der Zeit	160
6.6. Gott ist nicht im Geteiltsein (divisio), noch im Unterschiedenen (distinctum)	166
6.7. Gott ist in keinem Geschaffenen, sofern es dies oder das ist (in nullo creato, ut est hoc aut illud)	174
6.8. Gott ist als unum die Negation der Negation	178
6.9. Gott ist nicht causa efficiens noch causa finalis, sondern causa essentialis, also logos oder ratio jeder Ursächlichkeit	186
6.10. Das Nichts der Kreaturen	190
6.11. Gott ist nicht kreatürlich „gewortet“	195
6.12. Das Nichts und das duplex esse	197
6.13. Gott, Nichts und die Kategorien des Seienden	202

7. BEATITUDO	212
7.1. Zum aristotelischen Verständnis der beatitudo	212
7.2. Die alte Frage hinsichtlich der beatitudo	214
7.3. Intellectus entspricht vivum	216
7.4. Die beatitudo als cognitio dei	218
7.5. Beatitudo ist pati und recipere, nicht agere	222
7.6. Beatitudo und Gerechtigkeit	224
7.7. Beatitudo und unio	229
7.8. Beatitudo und Leiden	234
7.9. Beatitudo eschatologisch	242
8. „MAN SOL LOUFEN IN DEN VRIDE“. „FRIEDEN“ BEI MEISTER ECKHART	252
8.1. Gott „spricht vride in sîn volk“	252
8.2. Abkehr vom Einen – Abkehr vom Frieden	253
8.3. „Man sol loufen in den vride“	257
8.4. Die Wirkung des Friedens	259
8.5. Der Mensch soll „ein gesiht des vrides“ sein	261
ABKÜRZUNGSVERZEICHNISSE	264
1. Eckhartsche Schriften	264
2. Weitere Abkürzungen	266
LITERATURVERZEICHNIS	273
1. Meister Eckharts Werke	273
2. Literatur über Meister Eckhart	275
REGISTER	347
1. Namen	347
2. Begriffe	349